



News|etter

10. Ausgabe | Wintersemester 2010/2011

Inhalt

Editorial	3
Dr. Matthias Freise	
News & Aktuelles	4
Neue Kapitänin an Bord	
An alter Wirkungsstätte	
Examensfeier mit Inge Kaul	
Abschied nach 11 Jahren	
Marie Curie Austauschprogramm	
Mehr Freunde und Förderer	
Inside ifpol	6
Neu am Ifpol: Marlis Wüllenkemper und Eva Katharina Sarter	
Gräfin Bethusy-Huc verstorben	
Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt	
Stromsparen für Nachhaltige Entwicklung	
Neuerscheinung	10
Kollektive Identitäten im Nahen und Mittleren Osten	
Alumni persönlich	11
Dr. Holger Kolb	

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

wer nachvollziehen möchte, wie sehr die neuen Bachelor- und Masterstudiengänge die Lehre am Institut für Politikwissenschaft prägen, wirft am besten einen Blick in das – damals noch gedruckte – Vorlesungs-

verzeichnis aus dem Jahr 2000 und vergleicht es mit der aktuellen Übersicht, die seit einigen Semestern nur noch mit dem Computer zu bewältigen ist. Waren es vor zehn Jahren gerade einmal vier Kurse (nämlich die bewährten Vorlesungen zur Einführung in den Magisterstudiengang), hat sich das Institut in seinen verschiedenen Studienordnungen mittlerweile zum verpflichtenden Angebot von mehr als 30 thematisch fixierten Seminaren verpflichtet. Es gibt Standardkurse, deren genauen Inhalte die Reform des Lehrerausbildungsgesetzes vorschreibt, Masterkurse, die sich dezidiert an den Themen der drei Forschungsschwerpunkte orientieren müssen und Praktikumsbegleitveranstaltungen, die den Praxisanteil des Studiums aufpolieren sollen. Ob die Intention der Bologna-Reform, nämlich einen einheitlichen europäischen Hochschulraum zu schaffen und Mobilitätshemmnisse abzubauen, damit allerdings tatsächlich verwirklicht werden kann, ist zumindest fraglich. In jedem Falle stellen die vielen Pflichtkurse die Studiengangskoordinatoren bei der Lehrplanung vor erhebliche Herausforderungen, und es wird zusehends ersichtlich, dass das Institut in den kommenden Jahren erhebliche Anstrengungen unternehmen muss, um die schlimmsten Auswüchse der Studienreform in den Griff zu bekommen. Im vorliegenden Newsletter stellen wir zwei aktuelle Forschungsprojekte am Institut vor, portraituren mit Frau Wüllenkemper und Frau Sarter zwei Neuzugänge an der Scharnhorststraße und erinnern schließlich an Prof. Dr. Viola von Bethusy-Huc, die lange Jahre am IfPol lehrte und im vergangenen April verstorben ist.

Ein erfolgreiches Wintersemester 2010/11 wünscht Ihnen

Matthias Freise

Dr. Matthias Freise

News & Aktuelles

NEUE KAPITÄNIN AN BOARD

Prof. Gabriele Wilde ist neue geschäftsführende Direktorin des Instituts für Politikwissenschaft. Sie tritt zum Wintersemester die Nachfolge von Prof. Annette Zimmer an, die dem IfPol zwei Jahre lang vorstand.



Prof. Dr. Gabriele Wilde ist neue Direktorin des Instituts.

Auf die Fachfrau für Geschlechterforschung und Europapolitik warten in den kommenden Monaten große Herausforderungen: Zurzeit steckt das Institut in zahlreichen Akkreditierungsverfahren seiner Studiengänge. Dabei müssen etwa die internationalen Kooperationsprogramme mit den Partnerinstituten in Lille und Enschede „bolognatauglich“ gemacht werden.

Auch das neue Lehrerausbildungsgesetz hat erhebliche Auswirkungen auf das politikwissenschaftliche Curriculum. Zudem gilt es für Frau Wilde, den personellen Umbruch in der Professorenschaft zu begleiten und nicht zuletzt das Institut auf eine Zeit ohne Studiengebühren vorzubereiten.

AN ALTER WIRKUNGSSTÄTTE

Zeit zum Eingewöhnen braucht Dr. Uwe Hunger wohl kaum: Im Wintersemester ist der Experte für Migrations- und Integrationspolitik Vertretungsprofessor in Münster. Das Institut ist ihm bestens vertraut, war er hier doch sechs Jahre lang Assistent. Seine Habilitation schloss er Ende vergangenen Jahres ab und ist seitdem Privatdozent des Instituts. Während seiner Vertretung wird Uwe Hunger vor allem im Forschungsschwerpunkt Regieren eingesetzt.

EXAMENSFEIER MIT INGE KAUL

Am 12. November um 17 Uhr richten die Freunde und Förderer des Instituts die Examensfeier für die Studierenden des akademischen Jahrgangs 2009/10 aus. Festrednerin ist Dr. Inge Kaul, Professorin an der Hertie School of Governance in Berlin und langjährige Direktorin für Entwicklungsstudien des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP). Ihr Vortrag zu den Heraus-

forderungen des Multilateralismus ist öffentlich. Absolventinnen und Absolventen, die bislang keine Einladung des Fördervereins erhalten haben, können sich unter Angabe ihres Studiengangs unter foerderverein.ifpol@uni-muenster.de zur Feier anmelden.

MARIE CURIE AUSTAUSCHPROGRAMM

Große Freude bei Prof. Annette Zimmer und Friedrich Paulsen: Die beiden bewarben sich erfolgreich um ein Austauschprogramm im Rahmen der Marie Curie Maßnahmen der Europäischen Kommission zum Thema „Innovative Public Administration: Social cohesion through local public transport“. Projektpartner sind neben dem IfPol die Ålborg University in Dänemark und die Georgetown University in Washington DC.

ABSCHIED NACH 11 JAHREN

Mit Dr. Jörg Waldmann verliert das Institut ein echtes Urgestein. Elf Jahre war der Fachmann für internationale Umweltpolitik und Globalisierungsfragen in verschiedenen Funktionen als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Scharnhorststraße aktiv, zuletzt als Lecturer im Forschungsschwerpunkt Regionalisierung und Globalisierung. Zum Wintersemester wechselt er an die Heinrich-Heine-Universität nach Düsseldorf, um dort im Masterstudiengang European Studies zu forschen und zu lehren.



Dr. Jörg Waldmann zieht es nach Düsseldorf.

IMMER MEHR FREUNDE UND FÖRDERER

Auch im vergangenen Jahr befand sich der Verein der Freunde und Förderer des Instituts für Politikwissenschaft auf Wachstumskurs. Er zählt mittlerweile 225 Mitglieder, die durch ihre Vereinszugehörigkeit Verbundenheit mit dem Institut zum Ausdruck bringen und eine aktive Alumni-Kultur ermöglichen.

Inside IfPol

NEU AM IFPOL: MARLIS WÜLLENKEMPER UND EVA KATHARINA SARTER

Eva Katharina Sarter kommt aus Rostock nach Münster.



Eva Katharina Sarter tauscht die Ostseeküste gegen das Aaseeufer und wechselt zum Wintersemester als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Lehrstuhl von Prof. Gabriele Wilde. Zuvor hat sie an der Universität Rostock und am Otto-Suhr-Institut in Berlin in verschiedenen Forschungsprojekten mitgewirkt und dabei unter anderem gewerkschaftliche Strategien auf den Prüfstand gestellt. Auch hat sie zur sozialen Sicherung und der Anrechnung von Partnereinkommen im europäischen Vergleich geforscht

und dabei Beschäftigungs- und Sozialpolitik zu ihren Steckenpferden gemacht. Ihre Dissertation, in der sie sich mit kulturellen Traditionen und sozialpolitischen Regelungen in Deutschland, Frankreich und Spanien befasst, wird Frau Sarter in Kürze abschließen. Zu ihren Aufgaben in Münster gehört die Lehre im Bereich der vergleichenden Wohlfahrtsstaatsforschung. Außerdem wird sie Frau Wilde in Forschung, Lehre und bei der Beantragung von Drittmittelprojekten unterstützen.

Das neue Gesicht im Team der Sekretärinnen gehört Marlis Wüllenkemper. Sie ist bereits Anfang des Jahres aus dem Zentrum für Informationsverarbeitung als Assistentin der Geschäftsführung ans IfPol gewechselt. Dort hat sie die Nachfolge von Claudia Erpenstein angetreten, die nun ihrerseits im Büro der Rektorin tätig ist. Marlis Wüllenkemper hat ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation an der Universität Münster absolviert und dabei in zahlreichen Einrichtungen hospitiert.

Marlis Wüllenkemper verstärkt die Geschäftsführung.



GRÄFIN VON BETHUSY-HUC VERSTORBEN

Das Institut für Politikwissenschaft trauert um seine Emerita Prof. Dr. Viola Gräfin von Bethusy-Huc, die im April im Alter von 82 Jahren verstorben ist. Der gebürtigen Schlesierin gelang nach dem Krieg eine abenteuerliche Flucht in den Westen, wo sie mit Hilfe eines Stipendiums und eigener Arbeit zunächst Medizin studierte, um sich dann der Volkswirtschaftslehre in Hamburg, Bonn und Gießen zuzuwenden. Ihren wissenschaftlichen Schwerpunkt legte sie dabei auf die Ökonomie der Sozialpolitik. Sie verfasste eine ganze Reihe von einschlägigen Lehrbüchern und Fachstudien zum Sozialleistungssystem der Bundesrepublik Deutschland und war als Lehrstuhlinhaberin zunächst am Institut für Politikwissenschaft der Pädagogischen Hochschule Münster und seit 1980 an der Westfälischen Wilhelms-Universität tätig.



Gräfin Bethusy-Huc war stolz auf ihre Stiftung. (Foto: Maria Meik, WN)

Nach ihrer Emeritierung zog die Gräfin, die zeitlebens unter einer schweren Augenerkrankung litt, in das Tibusstift in Münster, um sich dort praktischen Fragen ihres Forschungsschwerpunktes zu widmen. Stets umtriebig und mit großem Elan engagierte sie sich für das betreute Wohnen von altersverwirrten Senioren. Mit ihrer eigenen Stiftung setzte sie sich das wichtige Ziel, die persönliche Integrität und Würde älterer Menschen zu wahren, unabhängig von ihrer Pflegebedürftigkeit.

Sie arbeitete daran, dass es Senioren möglich ist, in der Gemeinschaft mit anderen und fachlich qualifizierter Begleitung, ihren Alltag zu meistern. Mit der Stiftung erreichte sie auch, dass die Betreuung von Demenzerkrankten in Münster ausgedehnt werden konnte. Für ihr Engagement wurde Viola Gräfin von Bethusy-Huc mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Informationen zur Stiftung:
www.bethusy-huc-stiftung.de

KOOPERATIVE SICHERHEITSPOLITIK IN DER STADT

In den letzten 20 Jahren hat sich die Organisation der Sicherheit in den Kommunen gewandelt. Komplexer werdende Sicherheitsrisiken, die Einbeziehung von Partnern für Präventionsarbeit und gestiegene Unsicherheitsgefühle in der Bevölkerung erfordern neue bürger-nahe Sicherheitskonzepte und stellen Kommunen und Polizei, aber auch die Gesellschaft damit vor neue Aufgaben.

Ziel des vom Bundesforschungsministerium im Rahmen der Zivilen Sicherheitsforschung geförderten Projektes KoSiPol („Kooperative Sicherheitspolitik in der Stadt“) ist die wissenschaftliche Analyse von kommunalen Sicherheitskonzepten und ihre Weiterentwicklung. Ausgangspunkt ist eine qualitative Bestandsaufnahme der vielfältigen Zusammenarbeit auf lokaler Ebene sowie eine Analyse aus soziologisch-kriminologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive. Dazu untersucht PD Dr. Bernhard Frevel mit seinem Team in 16 Kommunen Sicherheitskooperationen in vier Handlungsfeldern, die mit der öffentlichen Sicherheit auf kommunaler Ebene verbunden sind: „Jugendliche als Täter und Opfer“, „Häusliche Gewalt“, „Sucht und Drogen“ sowie „Polizierende Präsenz“. Basierend auf den Ergebnissen der empirischen Bestandsaufnahmen sowie unter Berücksichtigung des Sicherheitsempfindens der Bevölkerung werden bestehende Konzepte für sicherheitspolitische

Kooperationen geprüft, konkrete Ansätze für Weiterentwicklungen erarbeitet sowie Empfehlungen gegeben. Die neuen Erkenntnisse und Lösungsansätze sollen in die Ausbildung von kommunalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Polizeinachwuchskräften einfließen.

Am IfPol ist KoSiPol Kern einer neuen Forschungsgruppe der Graduate School of Politics zum Oberthema „Safety, Security and Policing“, die von Dr. Frevel und Prof. Klaus Schubert betreut wird. Nähere Informationen zum Projekt und zur GraSP-Gruppe gibt es unter info.kosipol@uni-muenster.de.



Polizierende Präsenz ist Gegenstand einer Neuen GraSP-Forschungsgruppe.

STROMSPAREN FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Die Möglichkeiten der Unterstützung und der politischen Steuerung nachhaltigen Konsums im Bereich der privaten Stromnutzung stehen im Zentrum des Projekts Transpose, das am Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Entwicklungspolitik unter Leitung von Prof. Doris Fuchs durchgeführt wird. Die beteiligten WissenschaftlerInnen aus vier deutschen Universitäten und dem Öko-Institut Freiburg bilden ein interdisziplinäres Team aus den Bereichen Sozialpsychologie, Umweltpolitik, Staatstheorie und Internationale Beziehungen. Ausgangspunkt ist die Feststellung, dass der Stromverbrauch in deutschen Haushalten ungebrochen zunimmt. Eine kurz- bis mittelfristige Umstellung auf regenerative Energien ist nicht in Sicht. Auf der anderen Seite haben bisherige Forschungsergebnisse gezeigt, dass es große Potenziale für Stromeinsparungen im Haushalt gibt. Ziel von Transpose ist es deshalb, geeignete Instrumente zur Förderung einer Reduktion im privaten Stromverbrauch im Ausland zu identifizieren, ihre Wirkungsweisen zu verstehen, die Bedingungen ihrer Einführung in Deutschland zu analysieren und Impulse für die politische Umsetzung zu geben. Dabei untersucht Christian Dehmel vom Institut für Politikwissenschaft beispielsweise Instrumente wie Prämienprogramme für Kühlgeräte in Österreich, Dänemark und den Niederlanden und progressive Stromtarife in Italien und Kalifornien hinsichtlich ihrer politischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Auf Basis vergleichender Untersuchungen soll daraufhin eine Einführung solcher oder ähnlicher Instrumente in Deutschland erörtert werden.

Seit 2008 wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und läuft noch bis Juni 2011. Weitere Informationen über Forschungsprogramm, Konferenzen, Publikationen und den Projektverbund finden sich im Internet unter: www.uni-muenster.de/Transpose



Christian Dehmel untersucht progressive Stromtarife in Europa.



Prof. Dr.
Rüdiger Robert

NEUERSCHEINUNG

„Kollektive Identitäten im Nahen und Mittleren Osten. Studien zum Verhältnis von Staat und Religion“ herausgegeben von Rüdiger Robert, Daniela Schlicht und Shazia Saleem

Voreingenommenheiten bestimmen vielfach das Bild vom Nahen und Mittleren Osten. Das betrifft insbesondere das Dreiecksverhältnis von Identität, Staat und Religion. Selbstbild und Fremdbild klaffen hier weit auseinander.

Der Sammelband setzt sich in 24 Beiträgen mit dem Verhältnis von transnational-universalistischen und nationalstaatlich-partikularistischen Identitätskonstruktionen in der Region auseinander. Die Autorinnen und Autoren befassen sich mit der Entstehung, der Dauerhaftigkeit und dem Wandel derartiger Konstruktionen und leisten dabei interdisziplinäre Forschungsarbeit. Zugleich fordern sie dazu auf, den Staaten des Nahen und Mittleren Ostens nicht mit pauschaler Ablehnung zu begegnen, sondern sich ihnen mit Einfühlungsvermögen zu nähern. Das Buch ist Ergebnis eines gemeinsamen Projekts der ‚Werkstatt Nahost‘ am Instituts für Politikwissenschaft unter Leitung von Prof. Rüdiger Robert und des Exzellenzclusters ‚Religion und Politik in den Kulturen der Vormoderne und der Moderne‘ der Universität Münster.

Über die Autoren:

Prof. Dr. Rüdiger Robert ist Emeritus des Instituts für Politikwissenschaft

Daniela Schlicht (M.A.) und Shazia Saleem (M.A.) sind Doktorandinnen in der Werkstatt Nahost der Graduate School of Politics



Alumni persönlich

Name: Dr. Holger Kolb
Abschlussjahr: 2002 und 2004
Studiengang: Magister Politikwissenschaft und Promotion zum Dr. phil.

Beschreiben Sie kurz Ihre derzeitige Tätigkeit:

Derzeit arbeite ich als wissenschaftlicher Referent und stellvertretender Geschäftsführer des Sachverständigenrats deutscher Stiftungen für Integration und Migration (SVR). Mein Arbeitsalltag besteht dabei hauptsächlich darin, das SVR-Jahresgutachten zu konzipieren, Einschätzungen des SVR zu migrations- und integrationspolitischen Gesetzesentwürfen vorzubereiten und die Drittmittelprojekte des SVR zu koordinieren.

Das wollte ich werden und das ist aus mir geworden ...

Erst Rockmusiker, dann Hochschullehrer. Beides hat ja auch viel gemeinsam, aber der Weg dorthin ist eben in beiden Fällen ein äußerst steiniger. Nun arbeite ich an der Schnittstelle von Politikberatung und Wissenschaft.

Deshalb sollte man Politikwissenschaft in Münster studieren ...

Weil das IfPol als eines der größten politikwissenschaftlichen Institute in Deutschland eine beeindruckende thematische Vielfalt aufweist.

Mein lustigstes Erlebnis am ifpol war ...

Als ich (keine Piercings, keine Tattoos, kein Hund) einmal in der Baracke von einem sichtlich vom Rauschmittelkonsum gezeichneten Irokesen-Träger für einen Zivilpolizisten gehalten wurde.

Dieses Buch hat mich während meines Politikstudiums am meisten fasziniert ...

Exit, Voice, and Loyalty. Responses to Decline in Firms, Organizations, and States von Albert O. Hirschman

Mein Politikstudium hat mir vor allem diese Qualifikation für das Berufsleben vermittelt ...

Strukturen hinter komplexen Texten und Sachverhalten zu erkennen, zu analysieren und transparent zu machen.



> Herausgeber:
Verein der Freunde und Förderer des
Instituts für Politikwissenschaft der
WWU Münster

Konzeption & Redaktion:
Dr. Matthias Freise, Konstantin Kasakov

Layout:
goldmarie design
www.goldmarie-design.de

Bildnachweis Titel:
misterQM / photocase.com

Geschäftsstelle:
Prof. Dr. Dr. h.c. Wichard Woyke
Institut für Politikwissenschaft
Scharnhorststraße 100
48151 Münster
Tel.: 0251 83-24373
Foerderverein.ifpol@uni-muenster.de